

Die Preise stiegen in Tschechien also viel schneller als im Nachbarland.

www.wasser-und-energie.de oder im DDV Lokal Zittau sowie in der SZ-Redaktion in Lobau.

besorgen alles und schicken die Waren weiter an die Kunden“, sagt Betreiberin Petra Keihlová.

Änderungen/weitere Veranstaltungen
www.augusto-sachsen.de

Klarer Zeitplan für Stausee-Sanierung in Quitzdorf

Bis Ende 2026 soll die Talsperre Quitzdorf auf Vordermann gebracht werden. Danach wird sie anders genutzt als früher.

VON FRANK-UWE MICHEL

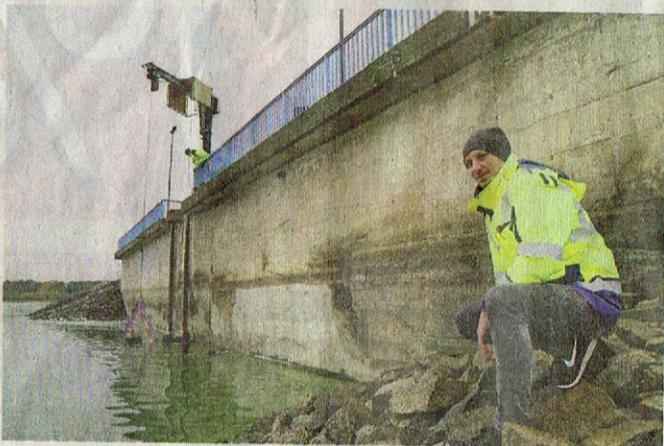
Quitzdorf. Die Zeit der Ungewissheit ist vorbei. Vor ein paar Tagen hatte die Landestalsperrenverwaltung (LTV) auf SZ-Anfrage bereits mitgeteilt, dass die Komplexsanierung der Talsperre Quitzdorf nicht mehr auf die lange Bank geschoben, sondern tatsächlich stattfinden wird. Nun liefert die Behörde einige Details, wie die Aktion vonstattengehen soll.

In den vergangenen Jahren waren das Gewässer und seine Staubaufwerke von unterschiedlichen Fachleuten intensiv untersucht worden. So hatten im November 2019 Taucher einer Spezialfirma die Stau-mauer begutachtet und unterhalb der Wasserlinie Glasfaserplatten beseitigt. Damit sollte der Zustand des darunterliegenden

Materials begutachtet werden. Den damals niedrigen Wasserstand in der Talsperre nutzte überdies eine Zittauer Tiefbau-firma, um im Auftrag der LTV noch im Boden fest-sitzende Wurzeln zu entfernen. Was Anlie-ger und Touristen hofften, passierte vorerst aber nicht: Die Sanierung von Sachsens mit rund 730 Hektar flächenmäßig größtem

Stausee musste weiter warten. Denn noch fehlte das Geld.

Das fließt nun, nachdem dieser Weg schon seit mehreren Monaten vorgezeich-net war, aus Mitteln des Strukturentwick-lungsfonds sächsische Braunkohleregion-en. Etwa 20 Millionen Euro stehen zur Verfügung. Alle erforderlichen Genehmi-



2019 untersuchten Taucher die Stau-mauer der Talsper-re Quitzdorf, um deren baulichen Zustand zu erfor-schen. Nun wird es die langersehnte Komplexsanierung geben.

Archivfoto: André Schulze

gungen liegen vor. Läuft alles wie vorgese-hen, könnte im März 2023 mit den eigentli-chen Planungen begonnen werden, so die stellvertretende LTV-Sprecherin Gerlind Ostmann. Bis dahin, soll jedoch nicht ge-wartet werden. Mit ersten Instandsetzungs-arbeiten möchte die Landestalsperrenver-waltung bereits 2024 beginnen.

Das ist notwendig, weil der Bund mit seiner Finanzierung einen engen Zeitrah-men vorgegeben hat: Schon Ende 2026 soll die Komplexsanierung abgeschlossen sein. Auf die Baufirmen wartet in den nächsten Jahren ein umfangreiches Programm. So ist der Beton an den Stützmauern und den Grundablässen zu sanieren. Zudem müs-sen die Hochwasserentlastungsanlage mit der Schussrinne und das Tosbecken – ein bremsendes Auffangbecken – instand ge-setzt werden. Darüber hinaus steht die Sa-nierung des Bedienhauses an. In der Stau-mauer sind Armaturen und Leitungen zu erneuern. Das Schöpfwerk Kollm soll kom-plett modernisiert werden.

Die LTV reagiert mit der Komplexsanie-rung vor allem auf die veränderte Nutzung

der Talsperre Quitzdorf. In den Jahren 1965 bis 1972 war sie als Speicheranlage für Brauchwasser für die Energie- und Land-wirtschaft errichtet worden. In erster Linie sollte sie Kühlwasser für das Kraftwerk Boxberg liefern. Spätestens mit dem bevor-stehenden Aus der Braunkohleverstromung büßt das Gewässer diese Funktion je-doch ein.

Künftig kommt dem Stausee Quitzdorf eine wichtige Rolle bei der Einstellung des Wasserhaushalts nach dem Stopp des Koh-leabbaus zu. Das Lausitzer Revier sowie die Spree bis hinein nach Brandenburg und Berlin wird aus der Talsperre mit ihrem Stauraum von 25,60 Millionen Kubikmeter zu erheblichen Teilen das Wasser bezie-hen. Ihre Bedeutung stellt Gerlind Ost-mann ganz klar heraus: „Sie ist eine der wenigen zur Verfügung stehenden wasser-wirtschaftlichen Anlagen, mit der aktiv auf die Wassermenge und -güte im Einzugsge-biet der Spree eingewirkt werden kann.“ Aber auch Fischerei und Tourismus sollen durch die Komplexsanierung dauerhaft ge-sichert werden.